Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 6

Artikel: Zur Beherzigung!

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529883

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bur Beherzigung!

Die "Ratholische Schulkunde" in Heiligenstadt steht unter geistlicher Leitung. Der Hochw. Harrer Rob. Riel führt mit Geschick und Eiser die Redaktion. In den Spalten dieses Organes ist nun eine umfangreiche Serie von Artikeln erschienen, betitelt: "Geschichte, Theorie und Praxis des Katechismus-Unterrichtes in der Bolksschule."

Es tann und nun nicht einfallen, diese Serie hier auszugsweise wiederzugeben, wiewohl fie manch Gutes an fich hat, und wicwohl es auch für unsere Schweizer Berhältniffe nicht "ohne" ware, wenn eine tompetente Feder über die Reform ober über zeitgenöffische und zeitge= mäße Pragis des bez. Unterrichtes sich ernst und würdig, gründlich und offen ansließe. Solch eine Behandlung möchte vielleicht augenblicklich ba und dort übel aufgenommen werden. Aber fruchtbringend, zeitgemäß im vollsten Sinne bes Wortes und reinigend wirfte fie ichlieflich boch. Allein eine folche Arbeit, methodisch=reformatorischen Charakters wollen wir nun fagen, durfte teinen Laien gum Berfaffer haben, ber etwa im Übereifer Biller-Berbart'icher Stufenreiterei das Rind mit dem Bade ausschüttete. Sie durfte auch keinen Laien gum Berfaffer haben, der etwa nur seine Methode - wenn es übrigens eine ist - als die allein= seligmachende anfähe und nicht ungern diefem oder jenem überange= ftrengten Pfarrheren den methodisch=katechetischen Doktor ftreitig machen wollte. All das nicht. Der Ratechismus-Unterricht steht nicht für fich allein da. Er foll in Verbindung mit biblifcher Geschichte und Gefang= buch behandelt sein und foll eine tüchtige firchengeschichtliche Hinterlage Das Studium gur Erteilung in angedeutet umfpannender und umfaffender Weise besitt aber nicht der Laie, über bas verfügt der Theologe mit feinem gediegenen spezifischen Fachstudium. Wozu sonst bas ernfte und einläßliche Studium von Rirchengeschichte, biblischer Exegese, Patristit u. a. Disziplinen? Also berufen für eine solche Urbeit ift der katholische Priefter und besonders der, welcher neben reichem Biffen auch noch eine entsprechende Praxis hinter fich hat. In diesem Bewußtsein wurden unfere "Blatter" durch die Chef=Redaktion Diefe oben angedeutete Arbeit nicht liefern, weil der Laie nach diefer Richtung nur zu leicht verlegen, franken, ja ungerecht werden könnte, wiewohl ich personlich von der Notwendigkeit einer bez. Reform und von dem Bor= handensein eines in dieser Richtung vielfach vagen Zustandes überzeugt bin. Aber einem tüchtigen Ratecheten möchte ich mit diesen Zeilen rufen, baß er in unseren "Blättern" einige Lektionen gediegener Katechesation jum beften gabe; er wirkt ficherlich gut.

Unknüpfend an diese sachlichen Bemerkungen kehre ich zu fraglicher Arbeit in Riels "Schultunde" gurud und führe einige Bunfche an, die daselbst in Sperrdruck einen beg. Artikel abschließen. Ich führe fie an ohne weiteren Rommentar, finde aber, sie find nicht aus der Luft gegriffen und haben internationalen Wert; fie heißen:

"Ein einheitlicher Ratechismus für ganz Deutschland und nicht minder eine einheitliche biblifche Geschichte für alle beutschredenden Länder, Die in ihren Citaten aufs Wort miteinander und mit den bezüglichen Bartien des Gefangbuches übereinftimmen, ift eine berechtigte Forderung im Interesse unserer Kinder und des Bolfes, die am Wortlaut kleben, im Interesse der Schule und ihrer Lehrer, die wissen, wie viel Mühe es kostet, die Terte einzultben, und endlich auch im Intereffe bes Geldpunttes, damit nicht unfere Ur-beiter, die fehr oft mandern, beim Gintritt in eine andere Diözese lauter neue Bucher ans schaffen muffen. Der Drud könnte in jeder Diozese mehreren Drudern übergeben werden, so daß also auch das Geld nicht in eine Tafche zu fliegen brauchte.

Dann wünschen wir auch biblische Weschichte und Ratecismus in einem Format gebruckt, in feinster Ausstattung in einen Band ges bunden, zu einem billigen Preise. Sie gehören zusammen und muffen beim Unterrichte ftets gegenfeitig Bezug aufeinander nehmen. Bei bem großen Maffenabiat muß auch ein Berleger imftande fein, für 80 & - höchstens 1 M beide Bucher in schönster Ausstattung in einem Bande zu liefern. Diefe Bunfche burfen teineswegs als fleinlich und gleichgültig bezeichnet werben. Freilich laffen fich biefe Reformen nicht ichnellstens durchführen. Es foll hiermit nur barauf hingewiesen sein. Die weitere Anordnung bleibt den kompetenten Stellen anheimgegeben." Cl. Frei.

Beitgenösisch!

3m "Volksblatt" für das zürcherische Oberland steht in Sachen des neuen Schulgesetes, das durch Ausdehnung der Schulzeit die Schullaften noch drudender machen will, unter anderem wortlich folgendes: "Lernt nicht die Mehrzahl der Menschen in ihrem schulfreien Leben unendlich viel mehr und Paffenderes als in der Schulzeit felber; ift nicht jener ausgedehnte Schulzwang, der ab und zu Einzelne fördern tann, für ein großes Bevölkerungskontingent, wenn nicht geradezu hinberlich zu ihrer freien Entwicklung, fo doch gang unnut ?

Buntto Schulbildung leiftet unfer Ranton bas Menschenmögliche; sehen wir aber auf die wirtschaftliche Tüchtigkeit unserer Bevölkerung bin, fo finden wir diefelbe durchaus nicht auf derjenigen Stufe, Die ihrer Schulgelegenheit entspricht, in Handel, Gewerbe, flein und groß macht fich die Praevalenz fremder Konkurrenten auf unfern Plagen fo auffallend geltend, daß es fich wohl lohnt, darüber nachzuforschen, marum jene weniger geschulten Elemente uns fo überlegen find. Man fagt, das Wiffen macht frei; ja wohl, aber Schule und Wiffen sind nicht identisch."